



## Land in Sicht – Kaufvertrag für Meditationshaus abgeschlossen

Der Dalai Lama hat dem Meditationshaus des Tibetischen Zentrums bereits einen Namen gegeben: Semkye Ling, der Ort des Erleuchtungsgeistes.

Eine lange, von Bäumen bestandene Auffahrt gibt den Blick frei auf ein Landhaus aus dem Jahre 1911. Die rötliche Backsteinfassade ist wie auch bei den beiden Nebenhäusern mit Grünpflanzen berankt. Die parkähnliche Gartenanlage mit einem kleinen Teich lädt ebenso wie der dahinter liegende Wald zum Spaziergang ein. Eine wahre Idylle empfängt den Besucher in dem von einem noch heute bekannten bildenden Künstler der Gegend, Frido Witter, liebevoll angelegten Landsitz bei Schneverdingen (in der Lüneburger Heide), den die Studienstiftung für Tibetischen Buddhismus jetzt erworben hat. Als Klausurzentrum soll das Anwesen künftig Einzelnen und Gruppen die Möglichkeit zu Meditation und Vertiefung der im buddhistischen Studium gewonnenen Erkenntnisse bieten. Damit hat die lange Suche der Verantwortlichen der Studienstiftung und des Tibetischen Zen-

trums, das das Meditationshaus nutzen wird, ein gutes Ende gefunden.

Das Landhaus liegt in einem Gemeindeteil von Schneverdingen zwischen Bremen, Hamburg und Hannover und ist gut zu erreichen, auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Nach den anfänglichen Umbauten kann das Hauptgebäude voraussichtlich Mitte nächsten Jahres bezogen werden. Während der Ausbauphase sind freiwillige Helfer willkommen! Geshe Thubten Ngawang ist bereits im Dezember dort eingezogen: „Dies ist ein sehr schöner Ort für die Praxis, für die Förderung körperlicher Gesundheit und geistiger Entwicklung“, sagt er. Geshe Thubten wird regelmäßig nach Hamburg kommen, um Unterweisungen zu geben. Geshe Tenpa Choepel wird vorwiegend im Hamburger Zentrum bleiben, das seinen Aufgaben (besonders was das Studium der buddhistischen Lehre betrifft) wie bisher nachkommen wird.

Zunächst sollen etwa 20 Menschen in dem Landzentrum in Einzel- und Mehrbettzimmern übernachten können. Das Nebenhaus bietet weitere 70 Quadratmeter Wohnfläche, und das „Schwedenhaus“, in dem derzeit noch die Vorbesitzer leben, geht in ein bis zwei Jahren in die Nutzung des Zentrums über. Neben den jetzt zu zahlenden eine Millionen Mark zuzüglich Neben- und Ausbaukosten werden dann weitere 550.000 Mark fällig. „Die Unterstützung durch unsere Mitglieder und Freunde war wirklich enorm“, meinte Carola Roloff. Viele Spenden und zinslose Darlehen sind in den letzten Wochen eingegangen, und die GLS-Bank gab die Kreditzusage, weil sie das Projekt für unterstützenswert hält. Einen erheblichen Anteil zum Kauf des Klausurzentrums hat die Stiftungsgründerin Gabriele Küstermann geleistet, die später einmal in eins der Gebäude auf dem fast zwei Hektar großen Grundstück einziehen wird.

Die breite Unterstützung für dieses „Generationsprojekt“ zeigt, daß viele ein echtes Interesse an dem Meditationshaus haben und es wirklich nutzen wollen. „Mir liegt dieses Projekt sehr am Herzen, weil ich weiß, wie wichtig es ist, das Studium der Lehre durch Meditation an einem abgeschiedenen Ort zu ergänzen, um so echte Erfahrungen im Dharma zu machen,“ schrieb Geshe Thubten Ngawang schon vor längerer Zeit. *dy*



Zusammen mit Geshe Thubten Ngawang und Geshe Tenpa Choepel segnete Geshe Ugyen Rinpoche den Ort mit Meditationen und Gebeten.